

Datenbankgestützte Zugänge zum Jakan'e in der südrussischen Peripherie

LUDGER PASCHEN, Bochum

(ludger.paschen@rub.de)

Unter dem Begriff *Jakan'e* werden verschiedene Typen der Neutralisation des Merkmals der Vokalqualität in vortonigen Silben nach palatalisierten oder palatalen (im Folgenden: „weichen“) Konsonanten zusammengefasst. Das Jakan'e gehört zu den prominentesten Prozessen im Bereich des Vokalismus der russischen Dialekte und erstreckt sich auf beinahe dem gesamten süd- und mittlrussischen Dialektgebiet (DARJa, Karte 3).

Traditionellerweise bewegen sich Untersuchungen zum Jakan'e (etwa die umfangreiche Arbeit von Savinov 2013) innerhalb der Grenzen des sog. primären Formationsgebiets der Dialekte, also im zentralen europäischen Siedlungsgebiet des 15. Jahrhunderts (Zacharova & Orlova 2004), das auch maßgeblich für den Dialektatlas DARJa (*Диалектологический атлас русского языка*; Avanesov et al. 1986/1993/1996) war. Grundlage für DARJa waren Fragebögen von Dialektsprechern aus den älteren Generationen, von denen zu erwarten war, dass sie die entsprechenden Dialektmerkmale am besten bewahrt haben.

Mit dem soziodemographischen Wandel in den ländlichen Gebieten Russlands erfährt das dialektale System jedoch einen deutlichen Umbau, durch den mit jedem Generationswechsel eine spürbare Entfernung vom vorhergehenden und damit auch vom ursprünglichen Dialekt stattfindet, obgleich von einem dramatischen massenhaften „Sterben“ der Dialekte keine Rede sein kann (vgl. Krause & Sappok 2014). Vielmehr scheinen Dialektmerkmale bei vielen Sprechern ein kontextabhängige formale wie funktionale Variabilität zu besitzen, sodass sich der Status der Dialekte im Varietätenspektrum der russischen Sprache allmählich verschiebt.

Dieser Aufsatz soll zweierlei leisten. Zum einen soll der Frage nachgegangen werden, ob das Jakan'e auch jenseits der Grenzen des Primärgebiets verbreitet ist, und welche Typen des Jakan'e wo vorkommen. Zum anderen soll hinsichtlich des Status des Jakan'e die Dynamik der Dialekte in den Fokus gerückt werden: Lassen sich Faktoren ausfindig machen, die für Unterschiede in der Verwendung des Jakan'e innerhalb einer Sprechergemeinschaft oder bei einem einzelnen Sprecher verantwortlich gemacht werden können?

Für beide Anliegen ist der Nutzen von Dialektwörterbüchern und -atlanten wie DARJa begrenzt, wünschenswert ist ein direkter Zugang zu auditiv verfügbaren Belegen der Sprache von Sprechern aus verschiedenen Regionen. Daher wird auf Material aus der Dialektdatenbank *RuReg* (Sappok 2010; rureg.hs-bochum.de), in der ein solcher Zugang ermöglicht ist, zurückgegriffen werden.

Zum Phänomen Jakan'e

Unter Jakan'e versteht man eine besondere Form des vortonigen Vokalismus nach weichen Konsonanten, die dadurch gekennzeichnet ist, dass die nicht-geschlossenen Vokale /a/, /e/ und /o/ (sowie, falls vorhanden, /ɤ/ und /ω/) in 1. vortoniger Position zu einem offenen Vokal [a] (möglich sind auch [ɐ] oder [ʌ]) neutralisiert werden: /sʲos'tra/ (*сестра* 'Schwester') → [sʲas'tra], /pʲa'tok/ (*пяток* 'Fleck') → [pʲa'tok]. Damit bildet das Jakan'e eine Gruppe mit einer Reihe weiterer phonologischer Neutralisationsprozesse wie dem Akan'e oder dem Ikan'e, die für die süd- und mittlrussischen Dialekte typisch sind.

Neben dem „starken“ oder „vollen“ Jakan'e, bei dem das Reduktionsprodukt in allen lautlichen Kontexten ein offener Vokal ist, werden zahlreiche Subtypen unterschieden, die zwar allesamt unter dem Begriff Jakan'e subsumiert werden, genau genommen jedoch als Mischformen von Jakan'e und Ikan'e bzw. Ekan'e zu analysieren sind. Die Qualität des vortonigen Vokals in den einzelnen Subtypen hängt von der (historischen) Qualität des betonten Vokals und/oder von der Palatalisiertheit der zwischen den beiden Vokalen stehenden Konsonanten ab; die wichtigsten Subtypen sind in Tabelle 2 zusammengefasst. Bemerkenswert beim Jakan'e ist, dass die Vokale, die für die Qualität des reduzierten Vokals verantwortlich sind, in vielen Fällen keine natürlichen Klassen bilden, weshalb die Taxonomie der Jakan'e-Systeme in der phonologischen Literatur u.a. als „unlawful variation“ (Mielke 2009: 29f) beschrieben worden ist.

Jakan'e	Silbenstruktur		Betonter Vokal
	CiV.'CV	CiV.'CiV	
stark	[a]	[a]	egal
gemäßigt 1	[a]	[i]	egal
gemäßigt 2	[a]	[e]	egal
dissimilativ		[i] (variiert je nach Subtyp)	/a/ /e/, /o/ /i/, /u/
assimilativ-dissimilativ		[a] (variiert je nach Subtyp)	/a/, /i/, /u/ /e/, /o/

Tabelle 1. Klassifikation einiger Typen des Jakan'e (Kasatkin 2005: 44).

In der südlichen Peripherie des vom DARJa erfassten Gebiets erstreckt sich der Ausläufer eines umfangreichen Gürtels, in dem dissimilatives Jakan'e vorherrscht und der im Westen bis zur *Zapadnaja Dvina* und im äußersten Südosten bis an den *Don* bei *Voronež* reicht. Jenseits des *Dons* und generell in der Peripherie dieses Gürtels befinden sich Areale, in denen kleinere Gebiete mit weiteren Mischtypen wie dem assimilativ-dissimilativen oder dem gemäßigt-dissimilativen Jakan'e in enger Nachbarschaft mit Gebieten mit vollem Jakan'e liegen. Es drängt sich unweigerlich die Frage auf, welcher Gestalt die Verbreitung des Jakan'e außerhalb der Grenzen des DARJa ist. Erste Hinweise bietet hier die Dialektkarte aus dem *Opyt* (Durnovo, Sokolov & Ušakov 1915), laut dem Jakan'e im gesamten südgroßrussischen Dialektgebiet (*южновеликорусское наречие*) vorkommt; im Süden und außerhalb des DARJa-Gebiets erstreckt sich von *Kalač* bis *Vladikavkaz* das sog. „Areal A“ mit dissimilativem Jakan'e (ibid: 29). Da diese Einteilung jedoch auf über 100 Jahre alten Daten beruht, soll im Folgenden anhand einzelner Dialektaufnahmen aus der jüngeren Zeit die Aktualität der Angaben geprüft und die genaue Struktur des Vokalismus in den entsprechenden Ortschaften analysiert werden.

Auditive Zugänge zum Jakan'e

Es werden nun einige Beobachtungen zum Jakan'e, die unter Zuhilfenahme der Dialektdatenbank *RuReg* gemacht worden sind, vorgestellt. Dazu werden nach einer kurzen Beschreibung von *RuReg* die *dialektographischen* und *dynamischen* Dimensionen des Jakan'e und einiger weiterer Dialektmerkmale erörtert werden.

Die Datenbank RuReg

Die Datenbank *RuReg* („Russisches Regionalsprachliches Korpus“, Sappok 2010) enthält Aufnahmen von Dialektsprechern aus 22 verschiedenen Regionen Russlands, die seit 1991 auf über 50 Expeditionen gesammelt wurden. Insgesamt umfasst das Lautarchiv, das am Seminar für Slavistik an der Ruhr-Universität Bochum angesiedelt ist, ca. 1200 Stunden Lautaufnahmen, und sein Bestand wird sukzessive in die frei verfügbare Online-Version der Datenbank, die unter rureg.hs-bochum.de erreichbar ist, eingespeist. Die Aufnahmen enthalten zu einem großen Teil biographisch-narrative Interviews mit Sprechern im fortgeschrittenen Lebensalter, jedoch sind auch Sprecher aus den mittleren und der jüngeren Generationen vertreten.

Dialektographie

Eine ganz allgemeine Frage, die sich auf Grundlage der zugänglichen Literatur und Ressourcen automatisch stellt, ist existentieller Natur: Sind in den Gebieten südlich des Einzugsgebiets des DARJa überhaupt Formen des Jakan'e anzutreffen, und wenn ja, welche? Um hierauf eine Antwort zu finden, wurde in *RuReg* aus den Expeditionen DON1, DON2, CHO1, MED1 sowie ROV1 (die Abkürzungen stehen für verschiedene Ortschaften entlang der Flüsse *Don*, *Chopër* und *Medvedica* sowie für die *Rostovskaja oblast'*) jeweils eine Aufnahme ausgewählt und hinsichtlich des vortonigen Vokalismus mit der Software Praat (Boersma & Weenik 2014) analysiert.

Die erste Aufnahme, auf die näher eingegangen werden soll, ist DON1-38. Sie entstand im Sommer 2000 auf dem *chutor Jolkino* im *Černyškovskij rajon, Volgogradskaj oblast'*. Sprecherin MN (*1927) berichtet trotz schwerer Krankheit eindrucksvoll und emotional von ihrer Arbeit in der Kolchose, von ihrem Vater, einem gutmütigen Kosaken, aber auch von leidvollen Erlebnissen in ihrem späteren Eheleben. Es finden sich Belege von Jakan'e wie [kn'a'mu] für /k#n'o'mu/ (к нему 'zu ihm'), allerdings fällt sofort auf, dass es sich nicht um starkes Jakan'e handeln kann, da u.a. bei /v'e'zdi'e/ (везде 'überall') ein halbgeschlossener Vokal [e] artikuliert wird ([v'e'zdi'e]). Die Zusammenstellung in Tabelle 2 lässt den Schluss zu, es sich hier um einen *dissimilativen* Typ des Jakan'e handelt, der *[a] vor betontem /a/ ausschließt. Die genaue Konstellation entspricht dem *Don-Typ 2*, bei dem vor geschlossenen Vokalen [e] und ansonsten [a] artikuliert wird (Kasatkin 2005: 46).

Track	DON1-38-10	DON1-38-07	DON1-38-02	DON1-38-07	DON1-38-11	DON1-38-12	DON1-38-16
Code	-a	-a	-a	-b	-a	-a	-a
phon. Wort	семьи	к нему	тебе	езде	земляной	семнадцать	девчат
red. Vokal	a	a	e	e	e	e	e
bet. Vokal	i	u	e < *ъ	e < *e	o < *o	a	a
CIV_	ci	c	ci	ci	c	cc	cci

Tabelle 2. Das dissimilative Jakan'e (Don Typ 2): [a] kommt bei MN nur vor betonten geschlossenen Vokalen vor; Palatalisiertheit zeigt keinen Einfluss auf den reduzierten Vokal.

Um Nutzern eine schnelle Zugriffsmöglichkeit auf die hier zitierten Lautfragmente zu bieten, ist in den Tabellen stets ein auf die Audiodateien verweisender Referenzcode angegeben. Referenzcodes setzen sich aus dem Tracknamen (z.B. „DON1-38-10“) und einem von der Datenbank vergebenen Kennbuchstaben (z.B. „-a“) zusammen. Unter *Datenbank* → *Suche* können über Referenzcodes wie „DON1-38-10-a“ dann die zitierten Lautfragmente und ihr Kontext angehört und nach Wunsch lokal gespeichert

werden. Abbildung 1 demonstriert ein Anwendungsbeispiel für die lokale Analyse von in der Datenbank hinterlegtem Material: Der Höreindruck, dass es sich bei den beiden vortonigen Vokalen in *vezde* und *к нему* um unterschiedliche Laute handelt (s.o.), soll akustisch untermauert werden. Dazu werden die entsprechenden Fragmente (DON1-38-07-b und DON1-38-07-a) mit Praat geöffnet und einer spektralen Analyse unterzogen, die das perzeptive Urteil bestätigt: Es handelt sich um deutlich unterschiedliche Vokalqualitäten, wobei die erste geschlossener und die zweite offener ist.

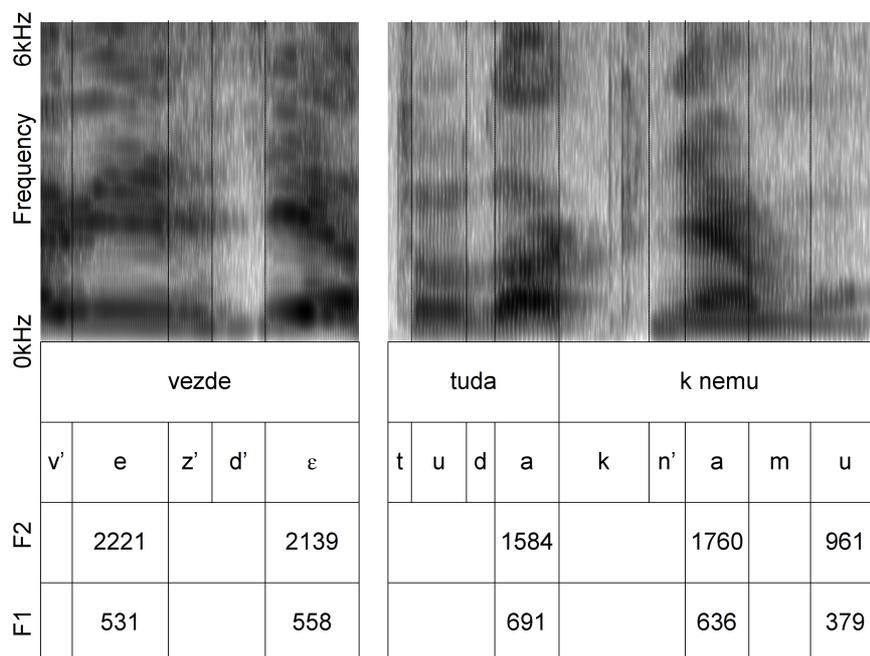


Abbildung 1. Spektrogramme von zwei der in Tabelle 2 aufgelisteten Belege. Deutlich ist bei /vʲezdʲe/ die starke Ähnlichkeit der Formanten der beiden Vokale zu sehen, während der reduzierte Vokal in /k#nʲomu/ eher dem betonten [a] in /tuda/ ähnelt als dem vortonigen [e] von /vʲezdʲe/. Zur Berechnung der Formanten werden (soweit nicht anders angegeben) die Standardeinstellungen von Praat verwendet; bei /k#nʲomu/ wurde mit 7 (statt 5) Formanten gearbeitet.

Die zweite Aufnahme, die einer näheren Betrachtung unterzogen werden soll, ist im Herbst 1999 auf einer Expedition an den Fluss Chopër auf dem *chutor Kotovskij* im *Urjupinskij rajon, Volgogradskaj oblast'* entstanden. Sprecherin VN (*1904) erzählt von einer bewegten Familiengeschichte: Als einziges Kind einer früh verstorbenen Mutter und eines kriegsversehrten Vaters hat sie ihr ganzes Leben über im *Urjupinskij rajon* verbracht. Mittlerweile ist der Mann verstorben, auch von den Cousins und

Cousinen ist niemand mehr übrig, nur noch die beiden Söhne, von denen einer längere Zeit in Ägypten gelebt hat und denen ihre ganze Sorge gilt.

Das Jakan'e ist bei VN ein aktiver Prozess: /pʃe'n'ifʃnoj/ (*пшеничной* 'Weizen_{GEN}') wird als [pʃ'ʌ'nijʃnʌj] realisiert. Tabelle 3 macht deutlich, dass die Verteilung von vortonig offenen und halb-geschlossenen Vokalen für die meisten Kontexte identisch mit der in DON1-38 ist. Es gibt jedoch einen markanten Unterschied: Vor betontem /a/ sind sowohl offenes [ʌ] als auch [e] möglich. Das entscheidende Kriterium für die Wahl des reduzierten Vokals scheint die konsonantische Umgebung zu sein, da bei *нельзя* 'darf nicht' ein weicher, bei *сентября* 'September_{GEN}' jedoch ein harter Konsonant direkt auf den reduzierten Vokal folgt. Für diese Analyse sprechen weitere Beispiele mit betontem /a/ von derselben Sprecherin: [pʃivʌz'ʌ] für /pʃivʌz'ʌ/ (*привезла* '(sie) brachte her', CHO1-16-31-a) und [ʌbjʌ'zatʃnʌ] für /objazatʃno/ (*обязательно* 'unbedingt', CHO1-16-43-a) gegenüber [pʃe'ʃʌtnʌjə] für /pʃe'ʃʌtnoje/ (*печатное* 'gedruckt', CHO1-16-41-b). Dies bedeutet, dass für den untersuchten Dialekt in der betonten Silbe sowohl der Vokal als auch der unmittelbar auf den vortonigen Vokal folgende Konsonant ausschlaggebend für das Ergebnis des Reduktionsprozesses sind. Der Prozess kann am besten als *dissimilativ-assimilativ-gemäßigt* bezeichnet werden, da er bis auf die Fälle mit betontem /a/ *dissimilativ* (Don-Typ 2) ist und bei betontem /a/ *assimilative* Züge aufweist, allerdings nur vor harten Konsonanten, was das entscheidende Kriterium bei *gemäßigtem* Jakan'e darstellt.

Track	CHO1-16-54	CHO1-16-10	CHO1-16-15	CHO1-16-14	CHO1-16-42	CHO1-16-36	CHO1-16-15
Code	-a						
phon. Wort	пшеничной	привезут	в сентябре	теперь	ничего	нельзя	сентября
red. Vokal	a	a	e	e	e	e	a
bet. Vokal	i	u	e < *ʃ	e < *e	o < *o	a	a
C V_	C	C	CC	C	C	CC	CC

Tabelle 3. Dissimilativ-assimilativ-gemäßigtes Jakan'e am Chopër. Palatalität ist nur bei betontem /a/ entscheidend, sonst entspricht dieser Typ dem dissimilativen Don-Typ 2.

Auch bei der nächsten Aufnahme MED1-02, die im Sommer 1998 in *Michajlovka, Volgogradskaja oblast'* an der *Medvedica*, einem Nebenfluss des *Dons*, aufgenommen wurde, bietet sich ein komplexes Bild. Sprecherin PS (*1910) erzählt von dem harten Arbeitsalltag in der Kolchose und vergegenwärtigt immer wieder Eindrücke von den Geschehnissen während des Bürgerkriegs, der während ihrer Kindheit auch ihre Familie heimgesucht hat. Was das Jakan'e angeht, fasst Tabelle 4 die relevanten Daten von Sprecherin PS zusammen. Es finden sich etliche Belege sowohl von vortonigem

[e~ε] als auch von [ɐ~Λ], ohne dass sich ihre Verteilung einem bekannten Typ zuordnen ließe. Da vor C^j häufig der – hier allerdings oft halb-offene – geschlossenere und vor C der offener Vokal vorkommt, kann das Jakan'e annähernd als *defektiv-gemäßigt* beschrieben werden. Darunter ist zu verstehen, dass die Kriterien für die Wahl des reduzierten Vokals diffus sind, die Verteilung aber am ehesten einem *gemäßigten* Typ ähnelt. Das Jakan'e scheint sich bei PS bereits in einem Ab- oder zumindest Umbauprozess zu befinden, wozu auch der im Vergleich zu den anderen bislang untersuchten Jakan'e-Systemen geringe phonetische Abstand zwischen den Vokalen passt. Als weitere Beispiele, die die Klassifikation als *defektiv-gemäßigt* stützen, seien noch zugunsten von *gemäßigt* [die'tiej] für /die'tiej/ (*дemej* 'Kinder_{GEN.PL}', MED1-02-02-a) und [fs'ɐ'da] für /vs'ieg'da/ (*всегда* 'immer', MED1-02-05-a) sowie zugunsten von *defektiv* [um'ɛr'la] für /um'ɛr'la/ (*умерла* '(sie) starb', MED1-02-02-a) genannt.

Track	MED1-02-12	MED1-02-08	MED1-02-12	MED1-02-04	MED1-02-15	MED1-02-08	MED1-02-05
Code	-c	-a	-a	-a	-b	-b	-a
phon. Wort	ребятишки	яиц	почему	ничего	везём	запрягает	десятого
red. Vokal	a	e(a?)	a	a	e	a	e
bet. Vokal	i	i	u	o < *o	o < e	a	a
CiV_	Ci	Ci	C	C	Ci	C	Ci

Tabelle 4. Vortoniger Vokalismus bei Sprecherin PS, Michajlovka (Fluss Medvedica). Es gibt Anzeichen für gemäßigt Jakan'e, allerdings wird dieses nicht konsequent angewandt.

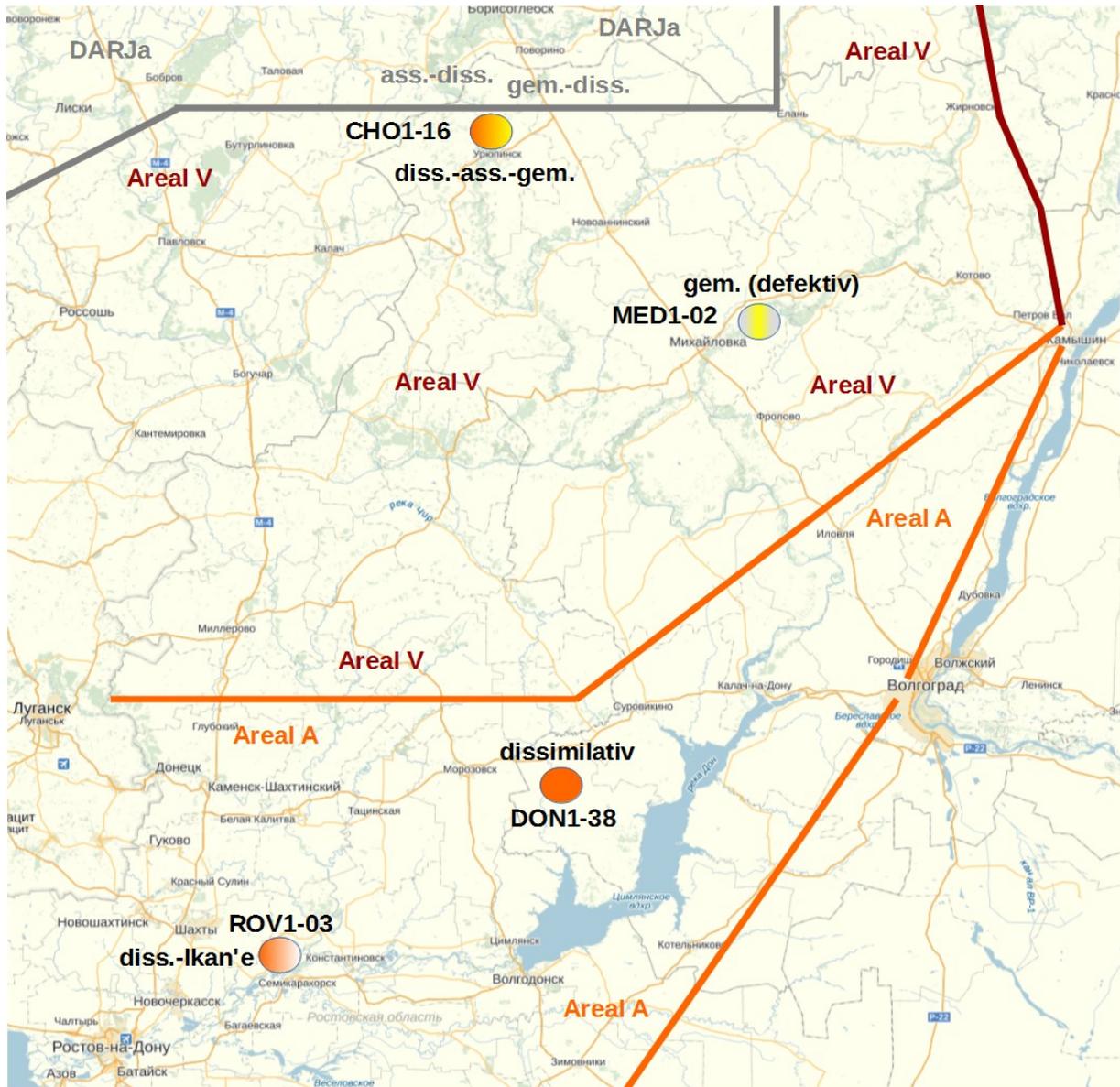
Track	ROV1-03-02	ROV1-03-09	ROV1-03-03	ROV1-03-06	ROV1-03-05	ROV1-03-05	ROV1-03-03
Code	-a	-a	-b	-c	-a	-b	-c
phon. Wort	привезли	перенесли	тянуть	перетянул	железные	колесо	умерла
red. Vokal	a	i	a	i	i	i	i
bet. Vokal	i	i	u	u	e < *ъ	o < o	a
CiV_	CCi	CCi	C	C	Ci	C	CC

Tabelle 5. Vortoniger Vokalismus im Ust'-Doneckij rajon (Expedition ROV1): Variabilität vor geschlossenen bet. Vokalen (Mischtyp von dissimilativem Don-Jakan'e 1 und Ikan'e).

Die letzte Region, deren Vokalismus hier vorgestellt werden soll und die Jakan'e erwarten lässt, liegt in der *Rostovskaja oblast'*. Die Aufnahme ROV1-03 mit Sprecherin OI (*1925) wurde im Sommer 2012 auf dem *chutor Kanygin* im *Ust'-Doneckij rajon* gemacht. Insgesamt ist der vortonige Vokalismus nach weichen Konsonanten bei OI größtenteils durch Reduktion zu [i] gekennzeichnet (Tabelle 5; die Darstellung ist *pars pro toto* zu verstehen – auch vor betonten mittleren Vokalen anderer Herkunft klingt immer [i]). Ungewöhnlich ist, dass sich zwar auch bei OI

durchaus einige Belege von Jakan'e finden lassen, wie bspw. [pʁivʲʌz'li] für /pʁivʲoz'li/ (*привезли* '(sie) brachten her'), diese sich jedoch einer systematischen Beschreibung verweigern, da in den exakt gleichen phonologischen Kontexten auch Ikan'e vorkommt: [pʁiɕinʲis'li] für /pʁerʲenʲos'li/ (*перенесли* '(sie) überstanden'). Die Variabilität betrifft sogar Wortformen mit derselben Wurzel wie *тянуть* 'ziehen' (Reduktion zu [ʌ]) und *перетянуть* 'etw. irgendwo hinziehen' (Reduktion zu [ɪ], vgl. Tab. 5). Da die Variabilität auf Kontexte beschränkt ist, in denen der betonte Vokal geschlossen ist, kann der Vokalismus bei Sprecherin OI als Mischtyp von dissimilativem Jakan'e Don-Typ 1 und (vollem) *Ikan'e* beschrieben werden.

Die folgende Karte 1 fasst die bislang vorgefundenen Jakan'e-Typen zusammen und setzt sie in einen dialektographischen Kontext. Im bereits Anfang des vorigen Jahrhunderts als dissimilativ beschriebenen Gebiet südwestlich von Volgorad („Areal A“) konnte auch in Aufnahmen jüngerer Zeit dieser Typ Jakan'e belegt werden, allerdings in einem Fall (ROV1-03) mit beginnender Konvergenz hin zum standardsprachlichen Ikan'e. In dem sich nördlich anschließenden „Areal V“ konnte in den beiden untersuchten Aufnahmen entgegen den Angaben im *Opyt* kein starkes Jakan'e festgestellt werden. Der ungewöhnliche Mischtyp in CHO1-16 hängt vermutlich mit den angrenzenden im DARJa verzeichneten Gebieten mit ähnlichen komplexen Systemen zusammen.



Karte 1. Vortonger Vokalismus nach Ci in der südlichen Peripherie Russlands (ohne Kaukasus). Quellen: Durnovo, Sokolov & Ušakov (1915), Avanesov et al. (1986), maps.yandex.ru.

Dynamik

Es ist deutlich geworden, dass Dialektmerkmale auch bei älteren Sprechern nicht statisch sein müssen, sondern einer gewissen Variabilität unterliegen können. Als für derartige Variation verantwortliche Faktoren kommen im Prinzip eine Vielzahl von extralinguistischen Parametern in Betracht (Coupland & Nussbaum 1993; Yokoyama 1999; Kitajgorodskaja & Rozanova 2010), von denen im Folgenden der Faktor *Alter*, also ein Faktor entlang der *sozialen* Dimension, diskutiert werden soll. Dem Faktor *Alter* sollte in der Dialektologie großes Gewicht zukommen, da Merkmale von Dialekt

und Standardsprache gerade bei der jungen Generation, die heute viel seltener als noch vor 100 oder 50 Jahren Teil in einer isolierten dörflichen Sprechergemeinschaft ist, immer potentiell in Konflikt sind. Da das Konzept der Diglossie (Auer 2011) in diesem Kontext schwerlich auf das heutige Russland anwendbar ist, stellt sich die Frage, wie sich Ausprägung und Verwendungskontexte von Dialektmerkmalen zwischen Generationen konkret unterscheiden.

RuReg bietet die Möglichkeit, Suchergebnisse sowohl nach *sozialen* Variablen wie *Alter*, *Geschlecht* und *Bildung* als auch nach *diskursiven* Variablen zu filtern (unter „diskursiv“ werden verschiedene Wissensdomänen und ihre Interaktion zusammengefasst, vgl. Sappok 2010 sowie Paschen & Sappok 2012). Aus der Trefferliste für „Age → under 14 and Region → South“ soll nun ein Ausschnitt aus der Aufnahme DON2-16 (Code: DON2-16-05-a, aufgenommen in *Raspopinskaja, Kletskij rajon, Volgogr. obl.*) vorgestellt werden, und zwar die Stelle, in der sich ein interviewtes Mädchen (TT, 10 Jahre) von einem kurz getakteten Frage-Antwort Schema, bei dem der interviewende Dialektologe KS die Initiative besitzt, löst und frei zu erzählen beginnt, als das Thema „Geburtstag und Spiele“ angesprochen wird. Nach dem Fragment in (1) folgen in der Aufnahme das Erzählen der *frog story* (Mayer 1969) und eine längere Narrationssequenz, in der TT einige Episoden aus dem Leben ihrer Großmutter mit eigenen Worten nacherzählt.

(1) DON2-16-05-a

КС: Хорошо. А потом в этот день рождения вы играете разные игры?

ТТ: **И[г]раем**. На- Когда у нас магнитофон не- не был поломанный, включали музыку и танцевали. Ну, взрослые **раз[у]оваривают** о своём, мы уходим в **дру[у]ую** комнату и **и[у]раем**. Танцуем, у нас дискотека.

КС: Хорошо. А какие игры вообще играете? Дети здесь...

ТТ: **И[г]ры?** Здесь **мно[у]о и[г]р**. Вот больше любим в футбол **и[у]рать**. На канику-

КС: Да? Тоже девочки?

ТТ: Да. На каникулах, на улице на которой живёт бабушка, ну, мамена мама, это она... у **ней** там **мно[у]о** ребят, и девочек там на этой улице, мои одноклассницы **мно[г]о**. И вот собираемся со всей улицы, и — кто-нибудь мячик приносит, вот я носила мячик, потом начали **дру[у]ие** носить мячик и играли в футбол. **Прие[з]ают** на каникулы к своим бабушкам ещё, вот например к Зое Михайловне **прие[з]ал** мальчик Миша. Он тоже с нами в футбол **и[у]рал**.

KS: Gut. Und spielt ihr dann an dem Geburtstag verschiedene Spiele?

TT: Ja. Zu- Als unser Rekorder noch nicht kaputt war, haben wir Musik angestellt und getanzt. Also, die Erwachsenen unterhalten sich über ihre Sachen, und wir gehen in ein anderes Zimmer und spielen. Wir tanzen, wir machen eine Disko.

KS: Gut. Und welche Spiele spielt ihr überhaupt? Die Kinder hier...

TT: Spiele? Hier gibt es viele Spiele. Am liebsten mögen wir Fußball spielen. In den Feri-

KS: Ja? Auch die Mädchen?

TT: Ja. In den Ferien, in der Straße, in der meine Großmutter wohnt, also, die Mama meiner Mama, also sie... es gibt dort viele Kinder, und die Mädchen in dieser Straße, viele von meinen Klassenkameradinnen. Wir verabreden uns also von der ganzen Straße, und jemand bringt einen Ball mit, ich habe mal einen Ball mitgebracht, dann haben die anderen angefangen, Bälle mitzubringen und dann haben wir Fußball gespielt. Sie kommen in Ferien ihre Großmütter besuchen, also der Junge Miša hat zum Beispiel Zoja Michajlovna besucht. Auch er hat mit uns Fußball gespielt.

Was den Vokalismus angeht, sind bei TT keinerlei standardfernen Auffälligkeiten feststellbar – sie verwendet konsequent *Ikan'e*. Ebenfalls standardsprachlich sind die harten Flexionsendungen der Verben in der dritten Person sowie die Lexik. Der Konsonantismus hingegen ist deutlich dialektaler geprägt, wenn auch einige Merkmale nicht durchgängig präsent sind. Zu nennen sind hier zum einen der velare stimmhafte Frikativ, der mit dem entsprechenden Plosiv alterniert, und zum anderen der palatalisierte postalveolare Frikativ. Im Bereich der Rektion fällt die Form *eŭ* des Personalpronomens der 3SG.F im Genitiv nach der Präposition *y* auf: *y neŭ* anstatt standardspr. *y neĕ*, dagegen an anderer Stelle *c neĕ* (DON2-16-07-a) und nicht **c neŭ*_{GEN}. Bemerkenswert ist weiterhin, dass TT in dem oben transkribierten Fragment in zwei Fällen, die sich unter dem Deskriptor „direkte Reaktion“ (vgl. Sappok 2010: 167f) zusammenfassen lassen, den Plosiv [g] verwendet. Dies kann als temporäre Akkomodation an ihren Gesprächspartner gedeutet werden, da KS in den ersten beiden Fragerepliken [g] benutzt (*KS: ... u[g]raete raznye u[g]ry? TT: I[g]raem. ... KS: ... u[g]ry ... TT: I[g]ry?*). Sobald der Kontext der direkten Reaktion jedoch nicht mehr gegeben ist, befinden sich [g~ɣ] bei TT wieder in freier Variation.

Fazit

Es hat sich gezeigt, dass das Jakan'e auch in den letzten Jahren ein aktiver Prozess in der südlichen Peripherie Russlands war. Auf Grundlage von Audioaufnahmen, die der Datenbank *RuReg* entnommen wurden, konnte dabei eine erhebliche interregionale Diversität festgestellt werden, die in einigen Fällen älteren dialektographischen Darstellungen widerspricht. Die Analyse einer Aufnahme von Kindersprache legt den Schluss nahe, dass das Jakan'e von der jüngeren Generation nicht mehr aktiv verwendet wird, andere Dialektmerkmale hingegen immer noch präsent sind und ihr Einsatz situationsabhängig variiert werden kann.

Literaturverzeichnis

- Auer, P. (2011): „Dialect vs. standard: a typology of scenarios in Europe“. In: Kortmann / van der Auwera (Hrsg.): *The languages and linguistics of Europe*, S. 485–500. Berlin.
- Avanesov, R. I. [et al.] (1986/1989/1996): *Dialektologičeskij atlas russkogo jazyka*. Moskau.
- Boersma, P. / Weenik, D. (2014): *Praat: Doing phonetics by computer*. URL: www.fon.hum.uva.nl/praat, aufgerufen am 16.06.2014.
- Coupland, N. / Nussbaum, J. F. (Hrsg.) (1993): *Discourse and Lifespan Identity*. London.
- Durnovo N. N. / Sokolov, N. N. / Ušakov, D.N. (1915): *Opyt dialektologičeskoj karty russkogo jazyka v Evrope*. Moskau.
- Kasatkin, L. L. (2005): *Russkaja dialektologija*. Moskau.
- Kitajgorodskaja, M. V. / Rozanova, N. N. (2010): *Jazykovoje suščestvovanie sovremennogo gorožanina*. Moskau.
- Krause, M. / Sappok, Ch. (2014): „Zustand und Perspektiven der russischen Dialekte“. In: Gutschmidt [et al.] (Hrsg.): *Die slavischen Sprachen*. HSK 32/2, 2051-2061. Berlin.
- Mayer, M. (1969): *Frog, where are you?*. New York.
- Mielke, J. (2009): „Accepting unlawful variation and unnatural classes“. In: Kügler / Féry / Vijver (Hrsg.): *Variation and Gradience in Phonetics and Phonology*, S. 17–42. Berlin.
- Paschen, L. / Sappok, Ch. (2012): „Drei Konzeptionen der russischen Intonation und ihre diskursorientierte Synthese“. In: Anstatt / Clasmeier (Hrsg.): *Wiener*

- Slawistischer Almanach* (70), S. 247–293. Bamberg.
- Sappok, Ch. (2010): „Russische regionale Varietäten und Dialekte – eine akustische Datenbank mit diskursiver Annotation”. In: Mendoza / Reuther (Hrsg.): *Wiener Slawistischer Almanach* (65), S. 163–190. Bamberg.
- Savinov D. M. (2013): *Ėvoljucija sistem vokalizma v južnorusskich govorach*. Dissertationsschrift. Moskau.
- Yokoyama, O. T. (1999): „Russian genderlects and referential expressions”. In: *Language in Society* (28), S. 401–429. Cambridge.
- Zacharova, K. F. & Orlova, V. G. (2004): *Dialektnoe členenie russkogo jazyka*. Moskau.